



Verpackungen

Plastik hat seine Vorteile

Karton, Papier, Plastik oder Glas – die Welt der Verpackungen ist vielfältig. Aber welches Verpackungsmaterial ist am umweltschonendsten und erfüllt trotzdem seinen Zweck?

MGB-Umweltpertin Hanna Krayer nimmt Stellung zu drei gängigen Verpackungsfragen.

Text: Thomas Tobler **Illustration:** Corina Vögele

Hanna Krayer, aus welchem Grund verkauft die Migros nicht mehr Produkte ohne Verpackung? Eingeschweisste Gurken oder Haferflocken in Plastikbeuteln: Müssen diese Verpackungen wirklich sein? Ja, aus ökologischer Sicht sind diese Verpackungen sinnvoll. Entgegen der verbreiteten Meinung trägt die Verpackung nämlich nur einen sehr geringen Anteil zur Umweltbelastung eines Produkts bei – in der Regel weniger als vier Prozent. Aber eine Verpackung hat die wichtige Funktion, das Produkt vor vorzeitigem Verderb zu schützen. Eine verpackte Gurke bleibt dreimal so lange frisch wie eine unverpackte. Die Migros konzentriert sich so darauf, Verpackungen umweltverträglicher zu machen, anstatt sie abzuschaffen.

Warum setzt die Migros bei Verpackungen anstatt Plastik nicht andere Materialien wie Glas, Karton oder Papier ein? Plastik bringt gute Packeigenschaften mit sich. Er lässt sich leicht verarbeiten und bietet eine hohe Reissfestigkeit. Entsprechend gering ist der Materialeinsatz bei



Stellt sich Verpackungsfragen: Umweltpertin Hanna Krayer.

Plastikverpackungen. Die Ökobilanz von Glas- oder Kartonverpackungen fällt deshalb im Vergleich oft schlechter aus. Glasflaschen sind zudem schwerer, wodurch bei deren Transport mehr Treibstoff verbraucht wird. Auch Verpackungen aus Karton und **Papier sind nicht generell ökologischer als solche aus Plastik.** Bei der Umstellung von einer Kartonschachtel auf einen Plastikbeutel wird zum Beispiel 75 Prozent Verpackungsmaterial eingespart.

Auch die Plastiksäcke im Offenerwerb belasten die Umwelt deutlich weniger als materialintensive Papiersäcke.

Wieso verpackt die Migros ihre Produkte nicht in Kunststoffen aus nachwachsenden Rohstoffen wie Mais oder Zuckerrohr?

Biokunststoffe werden oft als nachhaltige Alternative zu erdölbasierten Kunststoffen gesehen und als *die* Antwort auf globale Umweltprobleme propagiert. Allerdings bringen sie erhebliche, neue ökologische Nachteile mit sich. So kann die dafür genutzte Ackerfläche nicht mehr zur Lebensmittelproduktion verwendet werden, und die Umwelt wird beim Anbau der Pflanzen durch den Einsatz von Dünger und Pestiziden belastet. Zudem bringen Biokunststoffe bei Weitem nicht dieselben Verpackungseigenschaften mit wie normale Kunststoffe. Um beispielsweise bei einer Tragtasche eine vergleichbare Reissfestigkeit zu erreichen, muss 30 Prozent mehr Biokunststoff eingesetzt werden als bei einer aus herkömmlichem Kunststoff. **MM**

M-Indus

Angep Verpac

Dank neu
wird bei d
Aquella M
flaschen v
Aproz 12
zent PET
Flasche e
gespart.
Das ent-
spricht ei
**Redukti
von 53,5
Tonnen F
im Jahr.**

Die Bio-H
aus der S
neu in ein
Kunststof
kauft – ur
mit Innen
Umkartor
Verpacku



Die Wähe
der Jowa
2015 zu 80
aus Recyc
Durch die
rung wer
**15 Tonne
material
und somit
geschont.**



Ein Teil
GENERATI

Generatio
nachhaltige
Migros, M-Ind
dazu einen v